FLORA.

№. 33.

Regensburg. 7. September. **1860.**

Inhalt. ORIGINAL-ABHANDLUNG. Wydler, kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse (Fortsetzung: Compositae.). — LITTERATUR. Klotsch, Linné's natürliche Pflanzenklasse der Tricoccae. — ANZEIGE der für die k. botanische Gesellschaft eingegangenen Beiträge.

Kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse. Von H. Wydler.

(Fortsetzung.)

Stenactis bellidiflora. Blattstellung $^{5}/_{8}$ und $^{8}/_{13}$, seltener $^{3}/_{5}$, so am Anfang der Zweige; diese mit 2 Vorblättern. Blüthen nach $^{34}/_{55}$. Blüthenköpfchen Anfangs aufrecht, dann überhängend, zur Blüthezeit wieder grad gestreckt. Achänen mit kurzen abstehenden Härchen besetzt. Pappus der Scheibenblüthen abwechselnd aus langen und kurzen Haaren gebildet.

Erigeron canadensis. Blattstellung $^{8}/_{13}$. Auf die Kotyledonen folgt oft zuerst $^{5}/_{8}$ St. Involucralblätter und Blüthen nach $^{13}/_{21}$. Das Köpfchen enthält ca. 40 Blüthen. (Vgl. A. Braun, Pfl. Indiv. 46). Wurzelzweige mehr oder weniger regelmässig 4-zeilig.

E. acris. Stark verzweigt. Macht aus seinen basilären Laubblättern (aus der verholzten Stengelbasis) oft noch Seitensprossen (ich zählte bis 7), die Laubrosetten bilden, und deren oberste oft noch zu einem dem Stengel in Grösse und Verzweigung nichts nachgebenden blühenden Spross aufschiesst. Die übrigen Rosetten sind wohl überwinternd und im folgenden Jahre in blühende Triebe auswachsend, die durch die frisch bleibende Hauptwurzel ernährt werden. Auch die Blätter dieser Rosetten haben wieder kleine Achselsprossen. Bei alle dem scheint die Pflanze nicht alt zu werden. Die Blattstellung am Blüthenstengel am häufigsten $^{5}/_{8}$, an dessen Zweigen auch $^{3}/_{5}$ — an den Rosetten $^{5}/_{8}$ und $^{8}/_{13}$. Das Involucrum zeigt $^{13}/_{21}$, die Blüthen $^{34}/_{55}$ St. — Ein Stengel mit rechtläufiger

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0515-5

Blattstellung hatte von 17 Zweigen 11 zum Stengel gegen-, 6 gleichwendige; an einem andern rechtsläufigen Stengel waren 11 Zweige zu ihm anti-, 1 homodrom. — Die hier beschriebene Art ist vielleicht *E. droebachensis*, was aber bei der ungenügenden Beschreibung der Floristen nicht zu entscheiden ist. Ich halte sie für eine Varietät von *E. acris*.

E. glabratus. Die Blattstellung der basilären Laubrosette nach $^3/_5$ und $^5/_8$; aus ihr kommen die sich bewurzelnden Erneuerungssprosse, welche sich in absteigender Ordnung entfalten und wovon die untersten zuweilen mit einigen Niederblättern beginnen. Die Rosettenblätter gestielt, die Stiele mit scheidenartig erweiterter Basis; an den stengelständigen ist keine Scheidung in Stiel und Spreite mehr bemerklich, vielmehr sind beide Theile in Eins verschmolzen (ein Fall, der auch bei andern *Erigeron*-Arten, *Aster*, überhaupt Compositen an den Blättern des aufgeschossenen Stengels vorkommt). Hüllblätter und Blüthen nach $^{21}/_{34}$ gestellt. Corolla und Stamina der Scheibenblüthen oft 4 merisch.

Solidago Virga aurea. Perennirt aus den Blattachseln der gestauchten Stengelbasis. Die Erneuerungssprosse beginnen mit einigen zugespitzten Niederblättern. Der jedesmalige Hauptspross (oberste Seitenspross) sich stark bewurzelnd. Blattstellung am aufgeschossenen Stengel und an Zweigen $^3/_5$ und $^5/_8$. Hüllblätter und Blüthen nach $^8/_{13}$.

Inula Helenium. Die bodenständigen den Stengel mit ihren Stielen ganz umfassenden Laubblätter nach $^3/_5$ gestellt und ihre Spreiten in der Knospung nach dem langen Weg der Spirale übergerollt. Aeussere noch kleinlaubige Hüllblätter nach $^8/_{13}$; innere spreuartige und Blüthen nach $^{55}/_{89}$. — Die Erneuerungssprosse beginnen mit Niederblättern.

I. salicina. Der blühende Stengel ist der Gipfel eines unter der Erde verlaufenden Niederblatt-Stolo. Die Stolonen röthlich oder weiss, schnurförmig, entspringen aus den basilären Niederblättern des Mutterstengels; die basilären Glieder des Stolo gestaucht, daher die Niederblätter sich schuppenartig deckend, die folgenden Glieder gedehnt und die zweizeiligen Niederblätter aus einander gerückt. Letztere schuppenartig, der Axe anliegend, aus breiter Basis oval. An der Uebergangsstelle des Stolo in den Laubstengel tritt starke Wurzelbildung ein. Die zahlreichen horizontal abstehenden Laubblätter des Stengels stehen nach $^3/_5$ oder $^5/_8$. Oft ist der Stengel unverzweigt; andere Male kommen aus einigen (3—4) gegen den Gipfel hin liegenden (nicht den obersten) Blättern übergipfelnde Bereicherungs-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0516-1

zweige. Solche Zweige zeigten 2 Vorblätter, auf welche $^3/_5$ St. der übrigen Blätter folgte, eingesetzt mit Pros. von $\frac{3 + \frac{1}{4}}{5}$; bei $^5/_8$ ohne Pros. das erste Blatt derselben rechtwinklig zum Tragblatt stehend. Der Uebergang der Laub- in Hochblätter geschieht allmählig. Die Hüllblätter stehen nach $^{13}/_{21}$, die Blüthen nach $^{34}/_{55}$. Strahlenblüthen zählte ich an einem Köpfchen bis 42.

I. Conyza. Blattstellung am Stengel $^5/_8$, an Zweigen $^3/_5$. Hüllblätter $^{13}/_{21}$, Blüthen nach $^{34}/_{55}$, so die Gipfelköpfchen des Stengels. Seitenköpfchen auch nach $^{13}/_{21}$ und $^{21}/_{34}$.

I. graveolens Desf. (*I. graveol.* und *viscosa* Godr. et Gren. fl. franc.) hat bis 3 sich gegenseitig ausweichende Zweige in der Blattachsel.

Pulicaria dysenterica. Macht aus der Stengelbasis sich stark bewurzelnde Niederblattsprossen, welche sich über der Erde als blühende Laubstengel aufrichten. Blattstellung am Stengel und Zweigen $^3/_5$, am ersteren $^5/_8$. Hüllblätter nach $^{21}/_{34}$, Blüthen nach $^{55}/_{89}$ und $^{34}/_{55}$. — Zuweilen in den Achseln der obersten Stengelblätter ein accessorisches Sprössehen. Zweige oft mit 2 Vorblättern, worauf $^3/_5$ St. eingesetzt mit Pros. von $\frac{3 + \frac{1}{4}}{5}$.

Bidens tripartita. Aeusseres Involucrum meist 8-blättrig, seltener 5-blättrig, die Hüllblätter in jenem Fall nach $^5/_8$, in diesem nach $^3/_5$ gestellt. An axillären Blüthenköpfchen, welche sogleich mit Hüllblättern beginnen, finde ich bei jenen beiden Stellungen das erste Hüllblatt zum Tragblatt des Blüthenköpfchens rechtwinklig rechts oder links stehend. Die Blätter des äussern Involucrum steril; die innern gehören den äussersten Blüthen an. Bei *B. trip.* sind die äusseren grünen Hüllblätter spatelig, horizontal ausgebreitet, bei *B. cernua* sind sie lanzettlich und zurückgeschlagen. Achänen von *B. trip.* 4-riefig, gewöhnlich mit 3 Borsten, 2 grössern seitlichen, einer kleineren vorderen medianen. Die Borsten entsprechen den Riefen des Früchtchens, die 4. hintere Riefe ist ohne Borste. Zwischen den 4 Hauptriefen finden sich schwächere mit jenen parallele Riefen. Blüthen nach $^{13}/_{21}$. — Die Blattpaare gegen den Gipfel des Stengels hin aufgelöst, wie auch bei folgender Art. Die Blüthenzweige gabelig, die untern Seitenköpfchen mit dem Mittelköpfchen gleich-, die obern gegenwendig.

B. cernua. Obgleich einjährig aus der Stengel- und Zweigbasis Adventivwurzeln bildend, soweit beide im Wasser oder feuchten Boden stehen. Die laubigen äusseren Hüllblätter 8—7 oft deutlich

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0517-7

nach $^5/_8$ geordnet, gehören aber wohl einer höheren St. an. Die Köpfchen reichblüthiger als bei voriger, am Hauptköpfchen fand ich die Blüthenstellung $^{34}/_{55}$, an Seitenblüthen $^{21}/_{34}$. Aeussere Hüllblätter ohne, innere mit Blüthen. Achäne wie bei voriger, jedoch auch die hintere Borste gewöhnlich ausgebildet. Scheibenblüthen in Corolla und Stamina oft 4-merisch mit 4 Kelchborsten, mit denen die Kronenabschnitte wechseln.

Helianthus annuus. Keimpflanze. Wurzelzweige 4-zeilig. Auf die Kotyledonen folgen 3 Paar opponirt-decussirte Blätterpaare, dann $^3/_5$ St., deren erstes Blatt mit Pros. von $\frac{3 + \frac{3}{4}}{5}$ eingesetzt ist; auf diese St. folgt $^5/_8$, und die Blattstellung steigert sich nun durch das Involucrum bis in die Blüthen hinein, welche je nach der Grösse der Blüthenköpfe alle Stufen von $^8/_{13}$ bis $^{89}/_{144}$, $^{144}/_{233}$ und $^{233}/_{377}$ durchläuft.

H. tuberosus. Die blühenden Triebe sind die Fortsetzung eines unterirdischen knolligen Niederblattsprosses. Die letztern entspringen aus den Niederblattachseln eines relativen Muttersprosses, Anfangs meistens mit gedehnter walzlicher wurzelschlagender Axe, welche sich an der Spitze staucht und knollenartig verdickt. Die Knollen sind übrigens von verschiedener Form, bald kegelförmig, bald mehr kugelig; sie verzweigen sich wieder knollenförmig. Die Knollenbildung ist um so ausgesprochener, je tiefer sie in der Erde stattfindet; nahe an der Erdoberfläche befindliche Sprossen sind oft gestreckte Niederblattaxen ohne Knollenbildung. Da, wo die Knolle aufwärts wächst, um den Laubtrieb zu bilden, dehnt sie sich, nimmt die Form des Stengels an (wird walzlich), bleibt aber so weit noch unter der Erde weisslich und mit schuppigen Niederblättern besetzt. Aus diesem Theil des Niederblattstengels bilden sich dann Wurzelzasern, bestimmt die blühenden Stengel zu tragen und zu nähren, da nun die Knolle abstirbt. Diese Zasern finde ich manchmal regelmässig in 8 Reihen oder Zeilen gestellt. Die Niederblätter stehen meist opponirt-decussirt. Die Vorblätter sind mit Prosenth. von $\frac{1 + \frac{1}{2}}{2}$ eingesetzt. Die Laubblätter des blühenden Stengels zeigen oft an derselben Axe unten opponirt-decussirte St., dann aufgelöste Blattpaare, dann $^3/_5$ oder $^5/_8$ St. An andern Sprossen folgt sogleich auf die paarige Stellung $^5/_8$ ohne Prosenthese. Noch andere Triebe tragen wechselnd folia terna, welche nicht selten aufgelöst sind; auch findet man Uebergang aus gekreuzter Stellung in wechselnde

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0518-3

Dreierstellung. (Viele Helianthus-Arten haben tiefer am Stengel paarweise decussirte, höher spiralig stehende Blätter).

Filago arvensis. Blattstellung $^3/_5$, $^5/_8$, Blüthen nach $^{21}/_{34}$.

F. minima. Blattstellung am Stengel oft $^5/_8$, an den Zweigen $^3/_5$. Oft stark aus der Basis des Stengels und aus dessen Gipfel verzweigt, oft nur das letztere. Die basilären Zweige stengelähnlich und seine Höhe erreichend; die endständigen spirrenartig übergipfelnd. Das Endköpfchen bildet mit den 5 und weniger den obersten Blättern angehörenden Seitenköpfchen eine knauelige Inflorescenz. Aus den zunächst unterhalb der untersten Seitenköpfchen befindlichen Blättern entspringen die Spirrenzweige, welche nach einer grössern oder geringern Blätterzahl wieder in ein Gipfel- und einige Seitenköpfchen, welche ebenfalls knauelig zusammengedrängt stehen, endigen. Diese primären Spirrenzweige verzweigen sich ihrerseits wieder spirrenförmig aus den Blättern unterhalb den Seitenköpfchen; nur ist die Zahl der Spirrenzweige meist geringer als am Stengel, was bis auf zwei herabgehen kann, wo dann die Spirrenzweige eine Gabel bilden. (Einfache Gabelzweigung kommt manchmal schon bei mageren Exemplaren am Stengel vor). Die secundären Spirrenzweige verhalten sich rücksichlich ihrer Verzweigung wie ihre Mutteraxe, nur mit noch grösserer Vereinfachung. Die Spirrenzweige sind immer eine Strecke weit an ihrer relativen Abstammungsaxe hinaufgewachsen und dicht an die Seitenköpfchen der Gipfelinflorescenz hinaufgerückt. Ihre tiefer zu suchenden Tragblätter sind desshalb scheinbar ohne Achselproduct. Die successive von einander abstammenden sich übergipfelnden obersten Spirrenzweige bilden ein Sympodium, bald mit Schraubel- bald mit Wickelwuchs; ersteres kam mir häufiger vor. Das Involucrum besteht aus mehreren nach $^3/_5$ geordneten Hochblatt-Cyklen. Jedoch ist nur der äusserste Cyklus steril, die Blättchen des 2. haben in ihrer Achsel bereits Blüthen. Die Zahl der Fünfercyklen scheint nicht bestimmt. Ich finde an einem Köpfchen oft 4 Hochblatt-Cyklen, 3 vor einander fallend, ein unterster mit ihnen wechselnd, oft aber auch nur 3, zwei vor einander, einer wechselnd. Die Blättchen des äussersten Cyklus zeigen eine ungleiche, entsprechend der $^3/_5$ Sp. zunehmende Grösse, so dass 1, 2 die kleinsten, 4 und 5 unter sich gleich, die grössten sind, 3 eine mittlere Grösse zeigt. Die Blättchen der übrigen Hüllkreise (wenn man sie so nennen will) sind unter sich gleich gross, jedoch so, dass die des innersten etwas schmaler und häutiger als die des äussern sind.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0519-0

Gnaphalium sylvaticum. Perennirt durch die Achselsprossen der Laubrosette. Stellung der Rosettenblätter sowohl als der des aufgeschossenen Stengels oft $^{5}/_{8}$, am letztern häufig auch nach $^{3}/_{5}$; seltener fand ich $^{2}/_{3}$, $^{5}/_{7}$ ($^{2}/_{7}$) und $^{7}/_{11}$ ($^{4}/_{11}$). Involucrum und Blüthen scheinen mir nach $^{13}/_{21}$ zu stehen. — Die unteren Blätter des gedehnten Stengeltheils steril, von der Stengelmitte an beginnen die Blüthenzweige, welche eine traubige Rispe bilden.

G. Leontopodium. Erneuert sich wie vorige Art aus dem Bodenlaub; Sprosse in absteigender Folge entfaltend; einzelne Sprossen fand ich vornumläufig und ihre beiden Vorblätter niederblattartig. Zur Blüthezeit der Mutterpflanze haben die obersten Sprosse bereits eine entwickelte Bodenrosette, deren Axe sich dann im nächstfolgenden Jahr zum Blüthenstengel verlängert. Mit Ausnahme der am Gipfel der letzteren hüllenartig vereinigten weissfilzigen, laubigen Vorblätter der doldigen Blüthenköpfchen sind sämmtliche übrige Blätter des gedehnten Stengels steril. Die Blattstellung der Rosetten und am aufgeschossenen Stengel oft $^{5}/_{8}$, an welcher St. auch die weisswolligen Hüllblätter Theil nehmen, auch $^{3}/_{5}$ kommt vor. Involucrum und Blüthen nach $^{8}/_{13}$. — Den seitenständigen Blüthenköpfchen gehen 3—1 laubige Hüllblätter voraus. Das Gipfelköpfchen ist oft zwitterig aber mit unausgebildeten Griffelzweigen, oder es verhalten sich nur die centralen so, während die äussern rein weiblich sind. Die Seitenköpfchen scheinen vorzugsweise weibliche Blüthen zu haben. Uebrigens scheint hierin keine Regel zu herrschen, wie man aus den Bemerkungen bei Vaucher (Pl. d'Europe, 3, 162.) sehen kann.

G. uliginosum. Keimpflanze. Auf die Kotyledonen folgte am vorliegenden Exemplare $^{3}/_{5}$ St, eingesetzt mit Prosenth. von $\frac{3 + \frac{3}{4}}{5}$. Auf diese St. folgt höher am Stengel und auch an den Zweigen $^{5}/_{8}$ St. Involucrum wahrscheinlich nach $^{13}/_{21}$, Blüthen nach $^{34}/_{55}$. Macht auch aus den Kotyledonen Zweige. Die obersten Laubblätter des Stengels und der Zweige blos mit Blüthenköpfchen in den Achseln; auf sie abwärts folgen Laubblätter, deren Zweige übergipfeln. Die äusseren Hüllblätter kürzer als die innern, mehr oval, die innern länger, lanzettlich, spitz, alle trockenhäutig.

G dioïcum. Erneuert sich wie *G. sylv.* und *Leontop.*, nur dass die Sprossen oft als Laub-Stolonen auftreten, welche zuletzt sich wieder stauchen und ihre Blätter zu einer Bodenrosette sammeln, deren Axe sich später zu einem Laubstengel dehnt, woran sämmt-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0520-1

liche Blätter mit Ausnahme der obersten, aus welchen die seitlichen Blüthenköpfchen kommen, steril sind. Die Stolonen bewurzeln sich und bringen manchmal wieder Stolonen. Die Blattstellung der Stolonen und des Blüthenstengels ist bald $^5/_8$, bald $^3/_5$. Die Stolonen beginnen mit 2 seitlichen Vorblättern, an welche sich das 1. Blatt der $^5/_8$ St entweder ohne Prosenthese anschliesst, oder mit $^6/_8$ ($^3/_4$), wo dann ihr erstes Blatt median nach vorn steht, oder es folgt zuerst auf die Vorblätter $^3/_5$ St. Die Laubrosette hat wohl auch $^8/_{13}$ St. Die Hüllblätter scheinen mir nach $^{13}/_{21}$, die Blüthen nach $^{21}/_{34}$ zu stehen.

Artemisia Mutellina. Dreiaxig. 1) Unbegrenzte Laubrosette. 2) Laub- und Hochblatt (Involucrum des Gipfelköpfchens) tragende Axe. 3) Blüthe aus H kommend. Die Sprossen zahlreich aus den Rosettenblättern kommend, Rasen bildend, an der Basis holzig, werden durch die starke, frisch bleibende Hauptwurzel ernährt. Eine Laubrosette bringt bis 6 blühende Triebe. Die Entfaltung dieser ist aufsteigend, der Köpfchen absteigend, der Blüthen aufsteigend. Blattstellung der Rosette und auch manchmal der Triebe $^5/_8$, letztere auch nach $^3/_5$. Die Blüthenköpfchen in traubiger Anordnung, gegen den Gipfel des Blüthenstengels näher zusammengedrängt.

A. campestris. Die Erneuerungssprosse, welche durch die starke Hauptwurzel ernährt werden, beginnen mit schuppigen Niederblättern. Ueberall mit accessorischen Inflorescenz-Zweigen.

A. vulgaris. Verhält sich wie vorige Art. Am Ende des Stengels ebenfalls oft mit 2 Zweigen in der Blattachsel, beide belaubt und blühend, der obere der stärkere. Blattstellung $^8/_{13}$, $^5/_8$, letztere und $^3/_5$ oft an Zweigen, in beiden Fällen ohne Prosenthese, so dass bei $^5/_8$ St. das 8. Blatt vor das Tragblatt fällt. Bei $^3/_5$ St. steht ihr erstes Blatt zum Tragblatt rechtwinklig. — An einem linksläufigen Stengel fand ich von seinen 29 Primärzweigen 18 Sprosse rechts-, 11 linksläufig. Die Abschnitte der Blattspreite in der Knospung an den Rändern einwärts geschlagen.

Tanacetum vulgare. Die Erneuerungssprosse entspringen aus der Basis der blühenden, theils aus Nieder- theils aus Laubblättern. Sie beginnen als Niederblattsprossen, welche zur Blüthezeit des Mutterstengels fingers- bis spannenlang, weisslich oder röthlich und von der Dicke einer Feder sind. Da, wo sie über die Erde hervortreten, werden sie zum senkrecht sich aufrichtenden Laubstengel und bewurzeln sich stark. Je tiefer sie in der Erde entspringen, desto länger werden sie und desto grösser ist die Zahl ihrer Niederblätter; je oberflächlicher, um so kürzer und um so geringer ist die Zahl der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0521-7

Niederblätter, oft nur 1—2. Letztere sind scheidig-schuppig, weisslich, die oberflächlichen manchmal grün, der Axe anliegend; sie stehen quer distiche. Auf sie folgen mehr oder weniger ausgebildete (oft sogleich ohne Zwischenstufen vollständig entwickelte) Laubblätter, welche ebenfalls die distiche Stellung fortsetzen und welche Stellung nicht selten bis zur Mitte des aufgeschossenen Stengels reicht. Von da an folgt gewöhnlich $^5/_8$ St. und in den Tragblättern der blühenden Zweige steigert sie sich zu $^8/_{13}$. Der Anschluss der $^5/_8$ St. an das oberste Blatt der distichen geschieht entweder ohne Pros. oder so, dass sich das erste Blatt der $^5/_8$ St. zu der distichen St. rechtwinklig stellt (darnach $^6/_8 = ^3/_4$); folgt, was seltener, auf $^1/_2$ die $^3/_5$ St., so setzt sich diese mit Prosenth. von $\frac{3 + \frac{1}{4}}{5}$ ein. Ausser den basilären Erneuerungssprossen trägt der Stengel erst gegen den Gipfel wieder, und zwar blühende Bereicherungszweige. Alle unterhalb befindlichen Laubblätter des Stengels bleiben steril. Die Bereicherungszweige beginnen mit 2 seitlichen Vorblättern, auf welche $^5/_8$ St. folgt, deren 1. Blatt ebenfalls zu jenen rechtwinklig, median nach vorn steht (durch $^6/_8 = ^3/_4$). — Involucrum nach $^{21}/_{34}$? Blüthen nach $^{34}/_{55}$ und $^{21}/_{34}$. — Der Stengel scharfkantig, die Kanten der Blattmitte entsprechend, ausserdem laufen noch von den Blatträndern Kanten aus. Die Laubblätter besitzen Scheide, Stiel und Spreite. Dass hier die Niederblätter dem Scheidentheil entsprechen, ist augenscheinlich.

(Fortsetzung folgt).

Litteratur.

Fr. Klotzsch, Linné's natürliche Pflanzenklasse der *Tricoccae* des Berliner Herbariums im Algemeinen und die natürliche Ordnung der *Euphorbiaceae* im Besondern. Aus den Abhandlungen der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1859. Berlin, 1860. 4°. p. 1—108.

Referent hat in Nro. 1 dieser Blätter (pag. 8—13) den Auszug aus dieser Abhandlung besprochen, wie solcher als Separat Abzug aus den Monatsberichten vorlag; dieser Auszug begann mit einem wörtlichen Abdruck der Einleitung der hier vorliegenden Abhandlung (p. 1—19), aus welcher nur ein Satz (p. 5—7) ausgelassen ist, in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05975-0522-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Wydler H.

Artikel/Article: Kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse 513-520